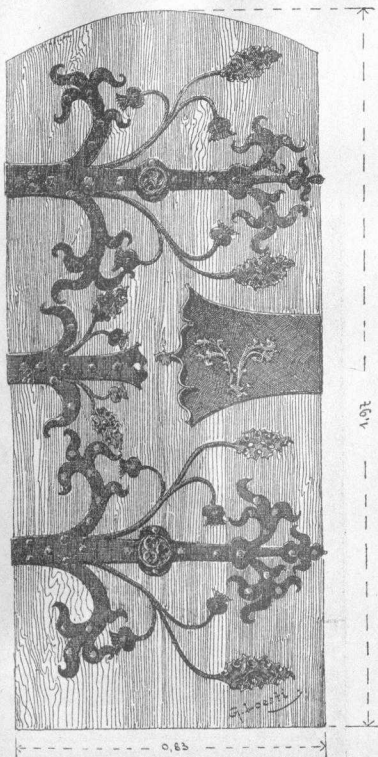


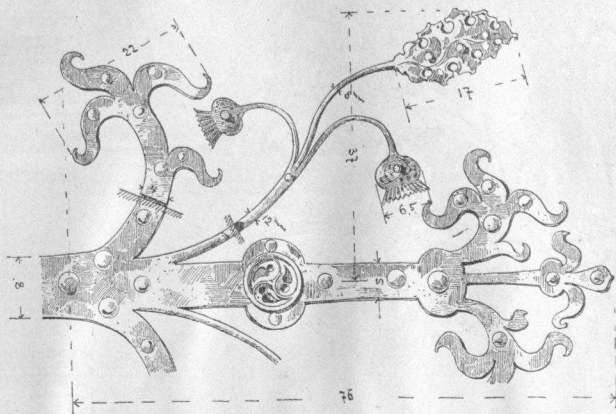
Die evangelische Heiligkreuzkirche, ursprünglich Friedhofskapelle, 1455 von Moses erbaut durch einen Baumeister h. b. Die Westseite mit hübsch gruppierten Fenstern, Schiff und vieleckiger Chor mit Fischblasenfenstern; innen im Chor ein Sterngewölbe auf Konsolen.

Siechenkapelle auf dem großen, gegen Oberensingen gelegenen Kirchhof, erbaut von der Stadt 1610. Auf demselben zahlreiche alte Grabplatten aus der Renaissancezeit und später. — Schöner schmiedeeiserner Marktbrunnen im Rokokostil, 1789. In demselben Stil ein steinerner mit schöner Säule, die einen Kiesen trägt, und verziertem gußeisernem Trog, 1716.

Von einer Schwäbin, vielleicht einer Gräfin von Urach, Beatrix, als Heiratgut an einen sächsischen Grafen gebracht, wurde Nürtingen um 1024 von letzterem wegen der Entlegenheit an Kaiser Konrad II. ausgetauscht und also Reichsgut. Hievon kamen Teile an das Bistum Speier, an die Grafen von Achalm-Urach, die hier frühe nach Eßlingen verziehende Ministerialen sitzen hatten, an die Herzoge von Teck etc. Der Uracher Anteil ging 1254 ff., der teckische 1299 an Württemberg über; der speierische über Bayern und die Herren von Neuffen 1284 an Kloster Salem, dessen „Mönchshof“ (jetzt Bierbrauerei zum Waldhorn) 1645 gleichfalls württembergisch wurde. 1286 im Krieg gegen Graf Eberhard zerstörte Kaiser Rudolf den hiesigen Kirchhof. Im Schloß hatten ihren



Nürtingen. Sakristeithüre.



Nürtingen. Sakristeithüre.

Witwensitz: Gräfin Henriette, die herrschsüchtige Mömpelgarderin, welche 1444 hier starb; Elisabeth von Brandenburg, die treffliche Gemahlin des schlimmen Herzogs Paulus, Denkmäler aus Württemberg. Schwarzwaldkreis.